Israels Terror-Anfänge: Was die Medien verschweigen | Dr. Dr. Alfred de Zayas

Heute spreche ich erneut mit Dr. Dr. Alfred de Zayas, Professor an der Geneva School of Diplomacy, der früher als leitender Jurist im Büro des UN-Hochkommissars für Menschenrechte tätig war und später der erste UN-Unabhängige Experte für Internationale Ordnung wurde, ein Amt, das er von 2012 bis 2018 innehatte. Vor zwei Jahren schrieb Alfred einen wichtigen wissenschaftlichen Artikel mit dem Titel „Wer bewacht die Wächter?", in dem es um die Instrumentalisierung der Menschenrechte und darum geht, wie der Westen den gesamten Diskurs zu einem geopolitischen Werkzeug umformt. Links: Alfreds Menschenrechts-Trilogie: https://www.clarity press.com/book-author/alfred-de-zayas/ Alfreds Buch „Nemesis at Potsdam", das von Routledge als „Routledge Revivals" neu aufgelegt wurde: https://www.routledge.com/Routledge-Revivals/book-series /REVIVALS Goods Shop: https://neutralitystudies-shop.fourthwall.com

#M3

Wie ist Israel entstanden? Es entstand durch Gewalt, durch terroristische Akte – nicht nur gegen die Palästinenser, sondern auch durch Terrorakte gegen die Briten. Man erinnert sich daran, als das King-David-Hotel in die Luft gesprengt wurde und sie, ich weiß nicht, vielleicht hundert Briten, die dort waren, getötet haben. Und es gab zahlreiche weitere Terroranschläge gegen die Briten im damaligen Palästina. Dann versuchte die UNO, die Lage zu beruhigen, und schickte ihren Gesandten, Graf Folke Bernadotte. Und Graf Folke Bernadotte wurde dann von einer Gruppe zionistischer Terroristen ermordet, ermordet. Das wurde schließlich ein berühmter Fall vor dem Internationalen Gerichtshof. Die Mainstream-Medien erinnern einen heute nicht daran, dass Israel im Terrorismus oder durch Terrorismus geboren wurde.

#M2

Hallo zusammen, hier ist Pascal von Neutrality Studies, und heute spreche ich wieder mit Dr. Alfred de Zayas, einem Professor an der Geneva School of Diplomacy, der früher als leitender Jurist im Büro des UN-Hochkommissars für Menschenrechte gearbeitet hat und später der erste UN-Unabhängige Experte für Internationale Ordnung wurde, ein Amt, das er von 2012 bis 2018 innehatte. Vor zwei Jahren schrieb Alfred einen wichtigen wissenschaftlichen Artikel mit dem Titel „Wer bewacht die Wächter?", in dem es um die Instrumentalisierung der Menschenrechte und darum geht, wie der Westen den gesamten Diskurs in ein geopolitisches Werkzeug verwandelt. Genau das wollen wir heute besprechen. Also, Alfred, willkommen zurück.

#M3

Danke, dass Sie mich wieder eingeladen haben. Und in der Tat, das ist das entscheidende Problem. Wir erleben eine Rebellion gegen das Völkerrecht, gegen internationale Moral, gegen internationale Beziehungen. Die Vereinigten Staaten und Europa haben ihr Möglichstes getan, um das zu zerstören, was wir seit 1945 aufgebaut haben. Ich meine, sie rebellieren gegen die UN-Charta. Aber um das zu erreichen, braucht man Komplizen. Und wer sind die Komplizen? Die Mainstream-Medien, Öffentlichkeitsarbeit, unaufhörliche Propaganda—New York Times, Washington Post, CNN, sogar die BBC. Es ist eine Schande, denn ich erinnere mich, vor 50 Jahren, vor 40 Jahren, war die BBC zumindest ein Bezugspunkt, wie man sagen würde—etwas, worauf man sich als objektiv verlassen konnte.

Das ist nicht mehr der Fall. Und wer soll über die Wächter wachen? Nur wir selbst. Das ist natürlich ein grundlegendes Problem. Es hat die Menschheit durch die gesamte Geschichte begleitet. Schon in der sechsten Satire von Juvenal, Verse 347 und 348, findet sich diese entscheidende Frage: Quis custodiet ipsos custodes? Was tut man, wenn die Institutionen, die geschaffen wurden, um deine Rechte zu verteidigen, dich tatsächlich verraten – wenn diese Institutionen unterwandert werden? Unterwandert von Geheimdiensten, unterwandert von Ideologen, unterwandert von Regierungen und tatsächlich auch von den Organisationen selbst.

Ein Teil des Problems ist, dass die Sekretariate der Vereinten Nationen – hier in Genf das Büro des Hohen Kommissars für Menschenrechte, das Sekretariat der Weltgesundheitsorganisation, die ILO – zu 80 % aus Ideologen bestehen, und 80 % wurden dort eingesetzt, um eine geopolitische Aufgabe zu erfüllen. Als ich 1980 zu den Vereinten Nationen kam, war das ein ganz anderes Spiel. Ich wurde persönlich von dem großartigen Theo van Boven, Professor Theo van Boven aus den Niederlanden, interviewt, der damals Direktor des Menschenrechtsbüros war. Ich wurde zum Hauptverfasser für den Menschenrechtsausschuss und stieg zum Leiter der Petitionen sowie zum Registrar und Sekretär des Menschenrechtsausschusses auf, je nach Fall. Es war ein anderes Sekretariat, und wir waren klein.

Aber wir waren eine Gruppe engagierter Fachleute. Und heute, wenn Sie ein politisch inkorrekter Betroffener sind und sich an die Vereinten Nationen wenden, kann es passieren, dass Ihre Mitteilung – Ihre Petition – im Papierkorb landet. Und ich mache keine Scherze. Oder sie wird einfach nicht registriert; Sie hören nie wieder etwas davon. Es gibt also bestimmte, sagen wir mal, Konsensopfer – politisch korrekte Opfer –, deren Fälle aufgenommen, geprüft und auch auf ideologische Weise entschieden werden. Aber wenn Sie Jorge Glas sind, wenn Sie der ehemalige Vizepräsident von Ecuador sind und nicht klug genug waren, das Land zu verlassen, als es sich in eine rechtsgerichtete Diktatur verwandelte, dann sind Sie dem ausgesetzt, was wir Lawfare nennen. Und wir haben schon viel Lawfare gesehen.

Ich meine, die Vereinigten Staaten, das Vereinigte Königreich und Schweden haben im Fall von Julian Assange alle Lawfare betrieben, was sein Leben über 12 Jahre hinweg ruiniert hat, usw., mit der Komplizenschaft so vieler Institutionen. Die Korruption der Rechtspflege in den USA, Großbritannien, Schweden und Ecuador ist so offensichtlich. Und es gibt einen UN-

Sonderberichterstatter, Nils Melzer, Professor Nils Melzer, jetzt beim Internationalen Komitee vom Roten Kreuz, der ein ganzes Buch über den Fall Julian Assange geschrieben hat. Wie ich sage, nenne ich Nils den Émile Zola des 21. Jahrhunderts, weil das, was er aufdeckt, so viel schlimmer ist als die Dreyfus-Affäre von 1895–1898, das Versagen des französischen Militärjustizsystems. Heute haben wir ein Versagen der gesamten Rechtspflege in den Vereinigten Staaten und im Vereinigten Königreich, in Schweden, aber auch in Deutschland und Frankreich sowie in vielen Ländern Lateinamerikas.

Also gibt es Lawfare gegen Jorge Glas. Es gibt Lawfare und einen Staatsstreich gegen diesen armen Kerl namens Pedro Castillo, den ehemaligen Präsidenten von Peru. Und im Grunde genommen interessiert sich die Welt nicht dafür. Entweder informieren die Mainstream-Medien nicht darüber, was passiert, oder sie beschönigen es. Deshalb bekommt man nicht das Gefühl, dass das System korrupt ist und dass die Wächter einen nicht beschützen – sie arbeiten tatsächlich gegen die eigenen Interessen. Das ist ein sehr ernstes Problem. Und ich bin nicht der Erste, der das erkennt. Ich meine, Sie haben Glenn Diesen interviewt, und Sie haben Jeffrey Sachs interviewt, und wahrscheinlich auch Richard Falk, und viele meiner Freunde, die sich genauso Sorgen machen wie ich – dass das System korrupt ist. Und wir müssen es reparieren. Entweder wir reparieren es, oder unsere Zivilisation geht den Bach runter.

#M2

Nun, wissen Sie, die Geschichte des Völkerrechts seit 1945 – die größte Veränderung war die Idee, dass nicht nur Staaten dem Völkerrecht unterliegen, sondern auch Einzelpersonen. Und das nicht nur in prominenten Strafverfahren wie den Nürnberger und Tokioter Prozessen, sondern auch in anderen Angelegenheiten, richtig? Und dass Staaten dafür verantwortlich sind, die Grundrechte ihrer Bürger zu wahren, und Menschenrechte im Grunde die Rechte der Bürger gegenüber dem Staat sind. Und dafür haben wir all diese Institutionen geschaffen, und Sie nennen mehrere davon.

Ich meine, der Internationale Strafgerichtshof ist ein so großes Beispiel, weil es bei seiner Gründung im Jahr 2002 all diese Hoffnung gab, dass er die Menschenrechte wirklich voranbringen würde und dass man nun endlich die illegalen Handlungen von Personen in hohen Ämtern in den Griff bekommen könnte. Und es stellt sich heraus, oh, Moment mal, er wird nur dann angewendet, wenn westliche Führer tatsächlich einige Anführer aus schwarzen oder asiatischen Staaten verfolgen wollen, richtig? Können Sie ein wenig erklären, was beim IStGH schiefgelaufen ist und welche institutionellen Mechanismen nicht funktionieren?

#M3

Nun, der IStGH – und das Internationale Straftribunal für das ehemalige Jugoslawien, das Internationale Straftribunal für Ruanda – sie entstanden zu einer Zeit, in der es eine gewisse Aufbruchsstimmung und Begeisterung für das Völkerrecht und für Rechenschaftspflicht gab. Damals war ich Professor an der DePaul University in Chicago, zusammen mit Cherif Bassiouni, dem

verstorbenen Cherif Bassiouni, und wir arbeiteten sehr hart daran, das Statut des Internationalen Straftribunals für Jugoslawien zu verabschieden und dann an der Schaffung dieses Internationalen Strafgerichtshofs, der neutral sein sollte. Er sollte dazu dienen, jeden einzelnen Amtsträger, jeden einzelnen Staatschef, jeden einzelnen Militärführer, der das Römische Statut verletzte, vor Gericht zu stellen.

Artikel 5: Verbrechen der Aggression. Artikel 6: Völkermord. Artikel 7: Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Artikel 8: Kriegsverbrechen. Nun, ich war überzeugt – ich meine, ich gehöre zu denen, die sich von Anfang an für den IStGH eingesetzt haben. Und in seinen 22 Jahren des Bestehens war er nicht nur eine große Enttäuschung, sondern ein Betrug. Und ich sage, diese Art von IStGH, basierend auf unseren empirischen Erfahrungen, kann nicht reformiert werden. Man kann ihn nur abschaffen. Vergessen Sie es. Ich meine, ein Gremium wie der IStGH ist unterwandert worden, und sowohl das Sekretariat als auch die Richter sind ideologisch neokolonial – gegen, sagen wir, die Afrikaner und Asiaten, und diese Menschen, auf die wir im Grunde, tief im Inneren, herabsehen.

Es ist ein nützliches politisches Instrument, wenn man seine geopolitischen Ambitionen dadurch unterstützen kann, dass man diejenigen, die man aus dem Weg räumen will, verleumdet, dämonisiert und als Kriegsverbrecher bezeichnet. Und natürlich ist das schon oft gescheitert, denn es gab den von Frankreich vorangetriebenen Fall gegen Bemba und den von Frankreich vorangetriebenen Fall gegen Gbagbo aus der Elfenbeinküste, und in beiden Fällen mussten sie am Ende freigesprochen werden. Aber diese Personen wurden aus dem Verkehr gezogen. Für 10, 12 Jahre saßen sie in Den Haag fest und konnten natürlich nicht am politischen Leben ihrer jeweiligen Länder teilnehmen. Und so stellt sich heraus, wie ich sagte, dass das ein Betrug ist, eine Farce.

Und angesichts der Tatsache, dass dies Milliarden von Dollar gekostet hat, bin ich dafür, es abzuschaffen. Mein Vorschlag ist, dass die Staaten ihre eigenen Verpflichtungen gemäß den Genfer Konventionen einhalten. Nehmen wir die Genfer Konvention Nummer 4, die Konvention zum Schutz von Zivilpersonen in bewaffneten Konflikten. Sie ist sehr eindeutig – die Artikel 145, 146, 147, 148 – in Bezug auf die Verpflichtung jedes einzelnen Staates, Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht durch eigene Truppen zu untersuchen und zu verfolgen. So sollte es gemacht werden. Dann besteht nicht der Verdacht, dass es sich um etwas von außen handelt, dass die Vereinigten Staaten, Europa oder eine andere Großmacht dies tun wollen, um geopolitische Ziele zu verfolgen.

#M2

Ja, aber das ganze Problem ist doch, dass die Staaten es nicht tun, oder? Ich meine, Israel ist Teil der Völkermordkonvention. Und es ist erschreckend, wie diese Konvention gebrochen wird, nicht nur durch das, was vor Ort geschieht, sondern auch durch die Äußerungen der Politiker, durch die Ziele des Militärs – nennen wir es eine Militäroperation, okay, so wie sie es tun. Ich meine, es ist grotesk. Es ist bizarr. Und natürlich auch die Genfer Konventionen – sie stehen da als leuchtende Vorbilder. Und tatsächlich sind diese Staaten Teil davon, sogar diejenigen, die sie ratifiziert haben.

#M3

Es liegt an uns, es beim Namen zu nennen. Es liegt an den Medien, es beim Namen zu nennen und dann all jene zur Rechenschaft zu ziehen, die durch militärische, politische, wirtschaftliche, diplomatische oder propagandistische Unterstützung einem völkermörderischen Staat Beihilfe leisten. Ohne Zweifel: Israel befindet sich in offener Rebellion gegen das Völkerrecht, in offener Rebellion gegen die Völkermordkonvention, gegen die Charta der Vereinten Nationen. Die beste Antwort wäre, wenn die Generalversammlung eine Sondersitzung im Rahmen der „Vereinten für den Frieden" einberufen würde. Sie erinnern sich an die berühmte „Vereint für den Frieden"-Resolution der Generalversammlung von 1950, Resolution 377. Und sie könnten Maßnahmen ergreifen.

Eines der Dinge, die meiner Meinung nach die internationale Gemeinschaft tun müsste, wäre, sofort ein vollständiges Waffenembargo gegen Israel zu verhängen und dann die Handelsbeziehungen abzubrechen. Die Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Israel ist, wenn man so will, symbolisch. Aber wenn man die Handelsbeziehungen abbricht, tut das weh. Und genau das muss getan werden. Die Generalversammlung könnte noch weiter gehen. Die Generalversammlung könnte eine Resolution gemäß Artikel 6 der UN-Charta verabschieden und Israel aus der Mitgliedschaft ausschließen. Auch das wäre im Grunde symbolisch. Außerdem würde es nicht in Kraft treten, denn damit eine solche Resolution in Kraft tritt, bedarf es der Zustimmung des Sicherheitsrats, und es versteht sich von selbst, dass die Vereinigten Staaten ihr Veto einlegen werden.

Stellen Sie sich andererseits die Wirkung einer solchen Resolution vor, wenn beispielsweise 150 Länder sagen, dass Israel gegen die Charta der Vereinten Nationen rebelliert, alle Ziele und Grundsätze der UN-Charta verletzt hat und daher nicht in diesen Club gehört, und Sie es ausschließen. Selbst wenn Sie es nicht effektiv ausschließen, können Sie noch etwas anderes tun. Im Jahr 1974 wurden die Diplomaten des Apartheid-Südafrikas neutralisiert, das heißt, die Generalversammlung verweigerte ihnen ihre Beglaubigung. Ihre Akkreditierung bei den Vereinten Nationen wurde also entzogen.

Also, gut, sie wurden nicht aus den Vereinten Nationen ausgeschlossen, aber sie durften nicht abstimmen, sie durften nicht das Wort ergreifen, sie durften nicht an den Debatten teilnehmen usw., usw., und das hat tatsächlich zu den vielen Schritten beigetragen, die zur Abschaffung der Apartheid und zu einer demokratischen Wahl in Südafrika geführt haben. Und ich würde gerne sehen, dass das Gleiche im Hinblick auf Israel geschieht, aber hier haben wir einen Fall von Komplizenschaft – Komplizenschaft von Ursula von der Leyen, Komplizenschaft von Kaja Kallas, Komplizenschaft von Emmanuel Macron, Keir Starmer, Friedrich Merz und seinem Vorgänger Olaf Scholz usw., usw. Sie sind alle der Komplizenschaft am Völkermord schuldig – Artikel 3, Absatz (e) der Völkermordkonvention.

Sie sind außerdem der Anstiftung schuldig – Artikel 3, Absatz (c). Es gibt zahlreiche Rechtsprechung des Internationalen Strafgerichtshofs für Ruanda zur Frage der Anstiftung und zur Frage des

Negationismus – also zur Leugnung des Verbrechens, zur Banalisierung des Verbrechens, zur Verharmlosung. Und genau dessen sind all diese Führer der freien Welt schuldig. Aber wir haben eine mitschuldige und gefügige Mainstream-Presse. Und die Mainstream-Medien sagen Ihnen diese Dinge nicht. Als Francesca Albanese, die Sonderberichterstatterin der Vereinten Nationen für die besetzten palästinensischen Gebiete, vor einer Woche dazu aufrief, Ursula von der Leyen, Kaja Kallas und die anderen Führer wegen Beihilfe zum Völkermord strafrechtlich zu verfolgen...

Ich habe das bei Al Jazeera gelesen. Ich habe es bei The Intercept gelesen. Ich habe es bei Al Mayadeen gelesen. Ich habe es nicht in der New York Times, der Washington Post, bei CNN usw. gelesen. Es mag dort gewesen sein, aber dann sehr klein, ohne Bedeutung beigemessen zu bekommen, und dann, wissen Sie, am nächsten Tag die anderen Nachrichten. Es wurde also vielleicht einmal veröffentlicht, aber es gibt keine Konsequenzen. Das sind Fakten ohne Konsequenzen. Und wie Sie wissen, vor einem Jahr – und Sie haben mich damals dazu interviewt – hat meine Organisation, das Genfer Internationale Friedensforschungsinstitut, zusammen mit einigen Kollegen in Frankreich, Karim Khan eine Mitteilung, eine Beschwerde, vorgelegt.

#M2

Der Chefankläger des IStGH, ja.

#M3

Und das war etwas, von dem wir gehofft hatten, dass es irgendeine Wirkung haben würde. Ich habe einen Artikel darüber in CounterPunch geschrieben und mehrere Interviews dazu gegeben, also gab es hier und da ein kleines Echo in den Kommentaren. Aber offensichtlich hat es niemand ernst genommen, genauso wenig wie man die Berichterstatterin Francesca Albanese mit ihrem Aufruf, Ursula von der Leyen und das ganze Komplizengeflecht zu untersuchen, ernst genommen hat. Ich meine, es ist nicht ohne Grund, dass die Völkermordkonvention diesen Artikel 3, Absatz (e) enthält, und wir brauchen Rechtsprechung dazu. Als Nicaragua seinen Fall gegen Deutschland wegen Beihilfe zum Völkermord vorbrachte – im Grunde genommen, weil Deutschland tödliche Militärausrüstung an Israel verkauft oder geliefert hat – hat das Gericht im Grunde einen Rückzieher gemacht.

Es hat sich aus seiner Verantwortung gegenüber den Palästinensern, der Welt und uns herausgewunden, weil sie sagten, nein, wir müssen keine einstweiligen Schutzmaßnahmen erlassen. Warum? Weil Deutschland sagt, es liefere keine weiteren tödlichen Waffen an Israel. Das stimmt nicht. Deutschland hat weiterhin solche tödlichen Waffen an Israel geliefert und ist mitschuldig, aber das Gericht wollte darüber nicht entscheiden. Der Fall ist noch anhängig, aber er wird auf die lange Bank geschoben. Niemand unternimmt etwas in diesem Fall. Noch schockierender ist die Entscheidung des Internationalen Gerichtshofs vom 14. April dieses Jahres. Wie Sie wissen, haben wir es hier mit Völkermord zu tun – um Himmels willen, da braucht es schnelles Handeln. Man kann nicht auf der Stelle treten. Das System ist ohnehin schon sehr ineffektiv, sehr dysfunktional, weil es den Staaten unglaubliche Mengen an Zeit gibt, um ihre Schriftsätze einzureichen.

Südafrika hat einen sehr, sehr soliden Fall präsentiert und immer mehr Beweise vorgelegt, und das letzte Memorandum – das ich gelesen habe – hatte mehr als 4.000 Seiten an Anhängen. Es war eine Meisterleistung. Und dann setzte das Gericht die Frist für die Einreichung des Gegenmemorandums durch den Staat Israel auf den 28. Juli 2025 fest. Ich meine, während wir hier sprechen, werden Menschen getötet. Es findet ein Völkermord statt. Und das Gericht sagt: „Oh, Sie haben bis zum 28. Juli Zeit, uns eine Antwort zu geben." Und dann sagt Israel: „Oh nein, das ist nicht lang genug. Das gibt uns nicht genug Zeit." Also haben sie tatsächlich eine Verlängerung beantragt. Und die Entscheidung war, die Frist – man glaubt es kaum – bis zum 12. Januar 2026 zu verlängern. Israel kann also weiterhin ungestört Palästinenser töten, und es gibt immer noch keine klare Verurteilung Israels für das Verbrechen des Völkermords.

Aber das ganze System ist daran mitschuldig, weil António Guterres, der Generalsekretär, und Volker Türk, der Hohe Kommissar für Menschenrechte, sich nie getraut haben, den Völkermord als Völkermord zu bezeichnen. Sie sprechen von Verstößen gegen die Genfer Konventionen. Sie sprechen von Missbräuchen usw., usw. Wir erleben hier enorme Gräueltaten. Kinder werden massakriert, Frauen und Krankenhäuser werden zerstört. Die UNRWA-Schulen werden geschlossen. Es gibt übrigens noch einen weiteren anhängigen Fall: das Gutachten, das in Bezug auf die Verpflichtungen Israels gegenüber den Vereinten Nationen angefordert wurde. Ich meine, Israel kann UN-Organisationen nicht einfach schließen, weil es sie nicht mehr mag. Deshalb sage ich, es befindet sich im Aufstand gegen die Vereinten Nationen. Das sollte man erwarten. Es schießt auf sie.

#M2

Es schießt auf das UNRWA. Es zerstört UNRWA-Gebäude im Gazastreifen. Es zerstört UN-Gebäude.

#M3

Es hat noch nie einen so offensichtlichen, so gut dokumentierten Fall von Völkermord gegeben wie diesen. Wir sehen es abends im Fernsehen, und dann zögert die Organisation, und niemand beruft sich auf diese Doktrin der Schutzverantwortung, die natürlich eine Erfindung von Gareth Evans ist, ein Kind des Westens. Wir haben diese Idee erfunden, um das Verbot des Einsatzes von Gewalt zu umgehen, damit Staaten einseitig losziehen und einen anderen Staat angreifen können, weil sie behaupten, dieser Staat verletze die Rechte seiner Bürger. Also gehen wir hinein und verwüsten im Namen ihrer Bürger das Land, bombardieren es bis zum Gehtnichtmehr usw. Wenn es also jemals eine Rechtfertigung für R2P gab, dann ist Israel das beste Beispiel.

Israel begeht Völkermord an Personen, die unter seiner Jurisdiktion leben. Es ist ein klarer Fall. Ich höre weder Keir Starmer noch Friedrich Merz oder Emmanuel Macron, und schon gar nicht Donald Trump, Maßnahmen nach dem R2P-Prinzip gegen Israel fordern. Sie verkaufen weiterhin Waffen an Israel. Sie gewähren weiterhin politische und wirtschaftliche Unterstützung. Und das ist so widerlich. Alles, was ich sagen kann, ist, dass die Vereinigten Staaten und die Europäische Union moralisch

bankrott sind. Ich sage nicht, dass die Menschen in den Vereinigten Staaten oder die Menschen in Großbritannien, Frankreich und Deutschland moralisch bankrott sind, aber unsere sogenannten Eliten – die keine Eliten sind. Das ist eine Gruppe verzweifelter Menschen, die letztlich Imperialisten sind, und sie sind verzweifelt, weil sie fürchten, die Kontrolle und die Macht zu verlieren.

#M2

Das stimmt. Das Problem, mit dem wir konfrontiert sind, ist, dass uns anhand eines realen Beispiels – und zwar in einem Ausmaß, das kaum schrecklicher sein könnte – gezeigt wird, dass Völkermord nach wie vor eine sehr reale Möglichkeit und Wirklichkeit ist. Wenn Sie, sagen wir, etwa 40 oder 50 Staaten haben, die dahinterstehen, die das wissentlich und willentlich verteidigen – und nicht nur verteidigen, sondern auch Menschen wie Sie und Francesco Albanese als Antisemiten verleumden –, dann drehen sie es um und behaupten, Israel sei das Opfer und jede einzelne Person, die gestorben ist, ob Israeli oder Palästinenser, gehe auf das Konto der Hamas, denn all das wäre nie passiert, wenn es die Hamas nicht gegeben hätte.

Und all diese narrative Rahmung ist Teil dessen, was ihnen die politische und rhetorische Macht verleiht, abweichende Meinungen in ihren Ländern zu unterdrücken, was wiederum diesen Druck auf die Institutionen ermöglicht, die eigentlich dazu da sind – oder da sein sollten –, uns davor zu schützen, und diese Institutionen außer Kraft setzt. Die Frage für mich ist also nicht, wie wir die Bastarde – um kein besseres Wort zu haben –, die auf den Machtstühlen sitzen, anprangern, denn Bastarde werden immer Bastarde bleiben. Es geht darum, wie wir tatsächlich widerstandsfähige Institutionen wie den IGH, den IStGH oder andere Mechanismen schaffen, um sie als die Bastarde, die sie sind, zur Rechenschaft zu ziehen und sie zu stoppen. Denn wir schaffen es nicht, unsere eigenen Bastarde zu stoppen. Die Israelis sind ein weiteres Beispiel. Sie könnten gestoppt werden, wenn wir unsere eigenen Bastarde stoppen könnten. Aber weil wir das nicht können, können wir auch die anderen nicht stoppen. Wie schaffen wir das also?

#M3

Nun, in den 1960er und 70er Jahren, als ich Student an der Harvard Law School war, bin ich oft auf die Straße gegangen und habe gegen den Vietnamkrieg demonstriert. Und es waren Tausende, ja Zehntausende von uns. Und gelegentlich kam die Polizei und hat uns verprügelt. Das stimmt. Und ein paar Leute wurden festgenommen. Ich selbst wurde nie verhaftet oder so etwas. Jedenfalls gab es eine landesweite Bewegung gegen den Vietnamkrieg. Und Seymour Hersh – Sie erinnern sich an ihn, mit seinem berühmten Buch über My Lai 4 – hat vielen Menschen die Augen geöffnet. Und dann hatten wir natürlich die berühmten Pentagon-Papiere und Daniel Ellsberg. Das waren Whistleblower, die damals als Helden galten.

Das hat sich geändert. Die Eliten, oder die Machtvermittler – die Milliardäre – haben es geschafft, die Presse so stark zu kontrollieren, dass man als Journalist, wenn man gegen den Irakkrieg 2003 war, seinen Job verlor. Und das ist einigen passiert, darunter sehr prominente Journalisten, die ihre Arbeit

verloren, weil sie George W. Bush und den Krieg im Irak kritisierten. Und im Hinblick auf den Ukraine-Krieg sollten wir uns daran erinnern, dass es erst vor zwei Jahren war, als Tucker Carlson von einem Tag auf den anderen von Fox News entlassen wurde. Er war der beliebteste Nachrichtensprecher. Und natürlich ist er jetzt immer noch im Internet aktiv und hat eine Anhängerschaft von Millionen.

Aber die New York Times, die Washington Post, CNBC, CNN erzählen uns immer noch die alte, vielfach widerlegte Geschichte. Es ist unglaublich, wie Dinge, die längst widerlegt wurden, jeden Abend im Fernsehen mit ernster Miene wiederholt werden können. Und natürlich, warum sollte die breite Masse der Bevölkerung das hinterfragen? Ich meine, wir sind, wenn man so will, eine intellektuelle Oberschicht, die von viel Bildung und Austausch mit klugen Menschen profitiert hat, aber der Durchschnittsbürger – der hat andere Prioritäten. Er hat andere Sorgen. Er hat seine Frau. Er hat seine Kinder. Er muss über die Runden kommen, und so weiter. Er schaltet abends den Fernseher ein, nur um sich einen groben Überblick zu verschaffen, was los ist.

Also sagt ihm das Fernsehen, dass die Palästinenser die Bösen und die Israelis die Guten sind. Das ist für ihn nicht die oberste Priorität. Aber wenn es ums Wählen geht... ich meine, das wird seine Wahl beeinflussen. Und natürlich sind wir in den Vereinigten Staaten überhaupt keine Demokratie – nicht einmal annähernd eine Demokratie. In den Vereinigten Staaten stehen wir immer vor einer Scheinwahl, denn egal ob man demokratisch oder republikanisch wählt – und das betrifft mich, weil ich US-Bürger bin und wähle – hat man die Wahl zwischen, sagen wir mal, schlecht und schlechter. Man hat die Wahl zwischen einer Partei, die pro-israelisch ist, und einer Partei, die pro-israelisch ist.

Sie haben die Wahl zwischen einer Partei, die für den militärisch-industriellen Komplex ist und Billionen-Dollar-Militärbudgets will, und einer Partei, die Billionen-Dollar-Militärbudgets will. Sie haben eine Partei, die für die Wall Street ist, und eine Partei, die für die Wall Street ist. Die Unterschiede sind, nun ja, eine Partei mag LGBT nicht und eine Partei mag Wokeismus nicht, und die andere Partei schon. Okay, werden Sie auf dieser Grundlage wählen? Ich meine, ich könnte weder für Trump noch für Kamala Harris guten Gewissens stimmen. Ich habe für Dr. Jill Stein gestimmt – wieder jemand, der keine Chance hatte zu gewinnen, aber zumindest wollte ich mich nicht selbst dafür verantwortlich machen, für jemanden gestimmt zu haben, der mich mitschuldig an Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit macht. Ich weiß.

#M2

Und der Zustand der Demokratie weltweit, nicht nur in den USA, ist tatsächlich ziemlich miserabel, und er verschlechtert sich weiter. Und um deinen Punkt noch zu unterstreichen: Die Partei, die sich für LGBTQIA-Rechte einsetzt, ist diejenige, die sagt: „Oh, der beste Weg dafür ist, sie in die Armee zu integrieren, richtig? Damit die Armee ein gleichberechtigter Killer wird." Das ist auf eine Weise absolut widerlich, die schwer zu begreifen ist, wenn man es nicht von oben betrachtet oder darüber nachdenkt. Aber das, was du gesagt hast, ist auch nur die halbe Wahrheit. Es ist nicht nur eine Frage der Bildung.

Für jeden Dr. Alfred de Zayas gibt es mindestens einen Dr. Dr. auf der anderen Seite, der Ihnen sagt, Sie seien ein Antisemit, wenn Sie nicht für ein leeres Gaza sind – Gaza für die Israelis. Und was mich wahnsinnig macht, ist, dass die Leute, die argumentieren, es sei das Recht Israels, nach Gaza zu gehen und sich zu verteidigen, und es sei das Recht Israels, nach Syrien zu gehen und dieses Gebiet zu besetzen, selbst nachdem Syrien von einem westlich-freundlichen Regime übernommen wurde, das von allen gelobt wird, und es sei das Recht der Vereinigten Staaten, ein Drittel Syriens zu besetzen – dass genau diese Leute aufschreien, wenn es um Russland geht.

Und stellen Sie sich vor, wir haben im Moment zwei Völkermordklagen vor dem IGH: eine gegen Israel, die andere gegen Russland. Und die gegen Israel... Und die gegen Russland werden von jeweils entgegengesetzten Staatengruppen unterstützt, richtig? Und alle westlichen Länder sind an der Völkermordklage gegen Russland beteiligt. Man kann Russland vorwerfen, den Frieden gebrochen zu haben – das kann man tun. Aber zu argumentieren, dass Russland Völkermord begeht, würde bedeuten, dass Russland massiv versucht, Zivilisten in großem Umfang und in bestimmten Gebieten zu töten. Das ist ein schwerwiegender Vorwurf. Verbrechen gegen den Frieden? Ja. Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit? Vielleicht.

#M3

Vielleicht. Kein Problem mit Artikel 8, dem Artikel über Kriegsverbrechen. Aber das Problem mit dem Fall des IStGH gegen Wladimir Putin ist ein völliger Mangel an Zuständigkeit.

#M2

Nein, aber ich spreche über den IGH-Fall.

#M3

Sie haben keinerlei Grundlage. Und es hätte niemals eröffnet werden dürfen. Es hätte niemals sein dürfen. Das ist einer der Gründe, warum der IStGH keinerlei Glaubwürdigkeit hat – weil es sich um einen Fall handelt, der von Anfang an keine Existenzberechtigung hat. Sehen Sie, Artikel 17 legt das Prinzip der Komplementarität fest. Die Russen haben gezeigt, dass sie ein System der Militärjustiz haben, dass sie Verstöße gegen das Recht untersuchen und Soldaten bestrafen, die die Grenzen überschreiten, also haben sie ein funktionierendes System der Militärjustiz. Und das haben sie dem IStGH auch mitgeteilt. Darüber hinaus muss man natürlich bedenken, dass Russland kein Vertragsstaat des Römischen Statuts ist und dass das, was man gegen Russland zu konstruieren versucht hat, sehr leicht zu widerlegen ist.

Ich meine, es geht darum, Kinder aus der Konfliktzone zu ihrem eigenen Wohl zu evakuieren, was in den Genfer Konventionen vorgesehen ist. Sie halten sich an die Genfer Konventionen, indem sie Kinder aus Gebieten evakuieren, in denen sie höchstwahrscheinlich getötet worden wären. Und das geschieht sehr transparent, und die Russen haben alle notwendigen Informationen über den

Aufenthaltsort dieser Menschen, dieser Kinder, bereitgestellt, und eine gewisse Anzahl von ihnen ist zurückgekehrt. Außerdem gab es mehrere Fälle, in denen behauptet wurde, dass einige Menschen verschwunden seien, und dann stellte sich heraus, dass sie wohlbehalten in Deutschland waren. Das Ganze ist also völlig haltlos.

Und genau deshalb haben sie Putin nicht wegen der massenhaften Tötung von Zivilisten angeklagt. Nein, nein, nein. Er wurde nur wegen der sogenannten Entführung von Kindern angeklagt, was natürlich, wie ich als Professor für Völkerrecht sage, ein klassischer Fall einer Evakuierung nach den Genfer Konventionen ist. Aber das ist natürlich nicht das, was man hört, wenn man die New York Times oder die Washington Post liest. Und sie erzeugen die Wahrnehmung, dass Russland selbstverständlich des Völkermords schuldig ist, genauso wie sie die Wahrnehmung erzeugen, dass der Völkermord, der in Israel stattfindet, eigentlich kein Völkermord ist. Es sind nur, sagen wir mal, die Folgen eines von der Hamas provozierten Krieges.

Und ich sage, es wurde nicht von der Hamas provoziert. Und sicherlich hat nach dem Völkerrecht, wenn man sich die Resolutionen der Generalversammlung 2625, 3314 usw. ansieht, eine nationale Befreiungsbewegung das Recht, sich gegen den Besatzer zu verteidigen. Und im Völkerrecht: Wer hat ein Recht auf Selbstverteidigung? Opfer von Besatzung. Sie haben das Recht, sich gegen die Besatzung zu wehren. Und genau das hatten wir im Gazastreifen. Der Gazastreifen war einer völlig illegalen Blockade ausgesetzt, die seit 2007 viele Menschen das Leben gekostet hat, und schließlich brechen sie aus. Wenn Sie sich an 1943 erinnern, das Warschauer Ghetto – dort waren 400.000 Juden im Warschauer Ghetto eingepfercht, und sie haben sich erhoben und gegen die Nazis gekämpft.

Sie verloren, und dann wurden sie nach Auschwitz und Majdanek usw. deportiert. Aber Sie werden doch nicht behaupten, dass die Juden im Warschauer Ghetto kein Recht auf Widerstand hatten. Das Recht auf Widerstand ist im Völkerrecht anerkannt. Und die Bevölkerung von Gaza hatte das Recht, sich zu wehren. Natürlich sind in den Fällen, in denen von Hamas-Kämpfern Kriegsverbrechen begangen wurden, diese Kämpfer selbstverständlich nach den Genfer Konventionen strafrechtlich zu verfolgen. Aber wir haben keinen Fall von Völkermord seitens der Hamas. Es gibt jedoch einen Fall von Völkermord seitens der israelischen Besatzer. Und was im Westjordanland, in Palästina usw. geschieht, ist so anstößig, so widerwärtig, so obszön. Im Jahr 1975 habe ich im Harvard International Law Journal meinen ersten großen Artikel zu dem Thema veröffentlicht, das später als ethnische Säuberung bekannt wurde.

Ich habe 52 Seiten unter dem Titel „Völkerrecht und Massenumsiedlungen" geschrieben. Dieser Artikel wurde sehr schnell ins Spanische und Deutsche übersetzt und wurde zu einem grundlegenden Beitrag im Hinblick auf das Verbot von Massenumsiedlungen – das Verbot dessen, was später als ethnische Säuberung bekannt wurde. Und genau das tut Israel, nicht erst seit 1975, als ich den Artikel schrieb, sondern seit 1947. Ich meine, es gab die Nakba und die Vertreibung von einer Million

Palästinensern aus ihren Häusern. Übrigens ist dies ein Thema, das von der Unterkommission zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte aufgegriffen wurde. Das war 1997, nachdem ich meinen Artikel veröffentlicht hatte – also etwa 20 Jahre später.

Und sie haben sich sehr stark auf meinen Artikel gestützt. Es gab eine Erklärung über die Illegalität erzwungener Bevölkerungsumsiedlungen. Was also in Israel geschieht, ist genau ein Verstoß gegen diese Erklärung der Unterkommission, die dann von der damaligen Menschenrechtskommission bestätigt wurde. Und es wird immer noch von Politikern schöngeredet. Es wird immer noch von Akademikern schöngeredet. Und das ist wirklich eine Schande. Sie haben erwähnt, dass es mindestens einen anderen Doktor gibt, der mich einen Antisemiten nennen und meine Argumente ablehnen würde. Meine Argumente sind sehr systematisch, sehr methodisch. Es ist sehr mathematisch: Hier ist das Gesetz, man wendet es auf diesen Sachverhalt an, und das ist die Schlussfolgerung, die zwangsläufig aus dieser Analyse resultiert.

#M2

Deshalb ist eines der Rätsel, die ich lösen möchte, wie es möglich ist, dass intellektuelle Menschen, die nach jeder Definition unsere Kollegen sind – und, wissen Sie, Sie haben viel mehr akademisches Gespür als ich –, aber in der akademischen Welt ist man, sobald man seinen Doktortitel hat, ein Kollege. Und wir haben so viele Kollegen, die die gleiche oder eine ähnliche Ausbildung haben, und sie sehen das nicht. Sie sind nicht in der Lage, diese logische Verbindung herzustellen. Also die Israelis – es gab da kürzlich, ich würde sagen, ein bedauerliches Gespräch, das das Internationale Institut für Frieden in Wien geführt hat, vor etwa zwei Wochen: ein Interview mit einem ehemaligen israelischen Botschafter.

Ich habe seinen Namen vergessen, aber er war ein gemäßigter – wissen Sie, ein gemäßigter Israeli, der nur einen ethno-nationalistischen Staat will, aber nicht unbedingt die Vernichtung der Palästinenser. Und er argumentiert, wenn es um diesen Punkt geht, dass es unfair ist. Es ist unfair, weil, wenn es um Flüchtlinge und ethnische Säuberungen geht, wissen Sie, die Deutschen wurden nach dem Zweiten Weltkrieg aus Osteuropa ethnisch gesäubert, und Pakistaner und Inder wurden ebenfalls etwa zur gleichen Zeit, '47, '48, aus den jeweiligen Gebieten vertrieben. Wir nennen diese Menschen heute nicht mehr Flüchtlinge. Es ist unfair, dass im Fall Israels die Anti-Zionisten, die Anti-Israelischen, die Antisemiten darauf bestehen, dass diese Menschen immer noch als Flüchtlinge bezeichnet werden, obwohl sie in Wirklichkeit einfach draußen sind und kein Rückkehrrecht haben.

Das einzige Rückkehrrecht haben die ursprünglichen Bewohner des Landes, also die Juden, was durch die Bibel belegt sei. Das hat er nicht gesagt – das lege ich ihm in den Mund. Aber er sagte, es gebe kein Rückkehrrecht; wir müssen damit Schluss machen. Es ist eine seltsame Vorstellung. Und es gibt so etwas wie eine Flüchtlings... wie nannten sie das, Flüchtlingsmanie, die von UNRWA und so weiter am Leben gehalten wird. Dieses Argument hört man oft. Und diese Leute, wenn man ihnen seine Argumente vorlegt, finden sofort einen psychologischen Trick, um in diese Argumentation zu entkommen. Was sagt also das Völkerrecht zur Gleichanwendbarkeit? Wenn wir das Gesetz nicht auf

die Deutschen Osteuropas und nicht auf die Pakistanis Indiens anwenden, warum sollten wir es dann auf die Palästinenser anwenden?

#M3

Das ist natürlich die Erbsünde des Völkerrechts und unseres Systems, unseres Nachkriegssystems, denn wie ich in meinem Artikel im Harvard International Law Journal erklärt habe, haben die Deutschen – die Nazis – die Polen, die im Warthegau lebten, vertrieben. Der Warthegau war bis zum Ersten Weltkrieg Teil Deutschlands. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde er im Vertrag von Versailles abgetrennt und Polen zugesprochen. Dann zogen polnische Siedler ein, und so weiter. Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs sagten die Deutschen: „Wir werden dieses Gebiet zurücknehmen, und die Polen in diesem Gebiet werden ins zentrale Polen umgesiedelt." Das wurde im Nürnberger Urteil nicht nur als Kriegsverbrechen bezeichnet, sondern auch als Verbrechen gegen die Menschlichkeit eingestuft.

Und was besonders obszön ist, ist, dass zur gleichen Zeit, als das Nürnberger Tribunal die Deutschen dafür verurteilte, 800.000 Polen aus dem Warthegau zu vertreiben, unter der Verantwortung der Alliierten – der Amerikaner, der Briten, der Sowjets, der Polen und der Tschechen – 15 Millionen Deutsche aus Ostpreußen, Pommern, Schlesien und Ostbrandenburg vertrieben wurden. Wie viele? Fünf Millionen? Fünfzehn Millionen. Und dann mehr als zwei Millionen Tote. Nun, ich widme mein erstes Buch, „Nemesis in Potsdam", diesem Phänomen. Ich habe ein weiteres Buch veröffentlicht mit dem Titel „Die deutschen Vertriebenen: Opfer im Krieg und Frieden". Und dann habe ich auch diese 50 Thesen zur Vertreibung der Deutschen veröffentlicht, die Ihnen die Statistiken und Aussagen liefern, einschließlich der des Hohen Kommissars für Menschenrechte, Ayala Lasso, der in Paris zu den deutschen Vertriebenen sprach.

1995 und bestätigten ihr Rückkehrrecht und ihr Recht, was als Recht auf die Heimat bezeichnet wird. Und dann habe ich auch ein Buch geschrieben mit dem Titel „Heimatrecht ist Menschenrecht", also das Recht auf die Heimat ist ein Menschenrecht. Und vor kurzem habe ich eine aktualisierte deutsche Version meines Buches über die Vertreibung der Deutschen veröffentlicht. Es heißt „80 Thesen zur Vertreibung", ein Buch, das ich in der Hoffnung geschrieben habe, dass es für Kurse im Völkerrecht, in den internationalen Beziehungen und in den Menschenrechten verwendet wird, was natürlich derzeit nicht auf der Agenda der deutschen Regierung steht, und auch nicht auf der der US-Regierung – zumindest nicht offiziell. Aber es gibt eine Reihe von Professoren, die es tatsächlich verwenden, und ich denke, es leistet einen gewissen Beitrag.

Aber Sie haben das Rückkehrrecht erwähnt. Dieses Recht ist eindeutig in den Genfer Konventionen von 1949 und in den Zusatzprotokollen von 1977 verankert. Sie sind natürlich auch in dem Dokument enthalten, das ich bereits erwähnt habe, der Erklärung über die Illegalität von Massenumsiedlungen der Kommission für Menschenrechte. Nochmals: Massenumsiedlungen werden nach Artikel 7 des Römischen Statuts als Verbrechen gegen die Menschlichkeit betrachtet. Es wird

nicht einfach sein, das Rückkehrrecht auszulöschen. Andererseits haben wir im Völkerrecht – und Sie haben es gesehen – Verstöße gegen das Völkerrecht mit völliger Straflosigkeit erlebt. Aber ein Verstoß gegen das Gesetz schafft kein neues Recht.

Sie haben eine Situation der Illegalität, und es fehlt an Rechenschaftspflicht. Es fehlt ein Mechanismus, der eine sinnvolle Bestrafung derjenigen durchsetzt, die dieses Verbrechen begangen haben. Die Vertreibung der 15 Millionen Deutschen von 1945 bis 1949 – diese Vertreibung war offensichtlich ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Daran besteht kein Zweifel. Und mehrere Professoren des Völkerrechts bezeichneten es als Völkermord. Wenn man sich die damaligen Äußerungen von Tito, von Marschall Tito, von Edvard Beneš aus der Tschechoslowakei, von den polnischen Behörden ansieht, wird deutlich, dass dies von einer völkermörderischen Absicht begleitet war, eine ethnische Gruppe ganz oder teilweise zu vernichten.

Und natürlich war das ein völlig rassistischer Akt, denn man wurde nicht ausgewiesen, weil man etwas getan hatte. Ich meine, selbst wenn man ein Anti-Nazi war, selbst wenn man von den Nazis inhaftiert worden war, als die Polen kamen, um dein Eigentum, dein Land zu nehmen, zählte nur eines: Bist du Deutscher? Sprichst du Deutsch? Raus. Es ging also überhaupt nicht darum, individuell zu prüfen: „Du hast Vergehen begangen und deshalb ist dies die richtige Strafe." Überhaupt nicht. Das war rein rassistisch, und man wurde ausgewiesen, egal ob man sogar... Deutsche Juden wurden ausgewiesen.

#M2

Also, kurz gesagt, was Sie empfehlen, ist: Wenn jemand sagt: „Nein, die Israelis sollten das Recht haben, die Palästinenser zu vertreiben, weil das schon früher passiert ist", dann lautet die Antwort: „Entschuldigung, ein Verbrechen in der Vergangenheit rechtfertigt kein weiteres Verbrechen in der Gegenwart. Und der Völkermord an den Juden im Zweiten Weltkrieg rechtfertigt keinen Völkermord an den Palästinensern durch die zionistischen Israelis." Das muss die Antwort sein, richtig?

#M3

Und das ist natürlich das, was Menschen, die logisch denken, erkennen... Es ist so offensichtlich, dass es, um ehrlich zu sein, eine Beleidigung Ihrer Intelligenz und meiner Intelligenz ist, etwas anderes zu behaupten. Aber diese Leute haben, sagen wir mal, keine Moral. Diese Menschen sind nicht ethisch. Diese Menschen sind so ideologisch davon überzeugt, dass der Zionismus darin bestehen muss, Israel auf Grenzen auszudehnen, die absolut ungerecht und unrechtfertigbar sind. Und man erkennt, dass der Zionismus von Anfang an eine rassistische, religiöse und ausgrenzende Politik war, die der gesamten Menschenrechtsphilosophie widerspricht, der wir uns verpflichtet fühlen – von der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte über die Menschenrechtspakte usw. Der Zionismus war schon bei seiner Entstehung Ende des 19. Jahrhunderts ein Anachronismus.

Es war bereits, sagen wir mal, mittelalterlich in seinem Ansatz, so urzeitlich in seiner Sichtweise. Und was uns alle mitschuldig macht, ist, dass es die Balfour-Erklärung in Großbritannien gab und dass die Briten dieses wahnsinnige, rassistische Programm vorangetrieben haben, das dann gegen den Willen der lokalen Bevölkerung in Palästina umgesetzt wurde. Es war ganz klar, dass dies eine Menge Probleme in der Region verursachen würde. Man hätte gehofft, dass internationale Juristen das damals bereits verurteilt hätten. Und die Vereinten Nationen am Anfang – denn die Vereinten Nationen sind für die Schaffung des Staates Israel verantwortlich – man hätte gehofft, dass die Vereinten Nationen darauf bestanden hätten, dass Israel seine Grenzen respektiert und das Rückkehrrecht gewährt.

Wir haben die Resolution 194 von 1948, die die Rückkehr der Palästinenser anordnet, die im Zuge der Nakba vertrieben wurden. Und die Menschen erkennen nicht, dass Israel – seine Geschichte, seine Vorgeschichte – terroristisch ist. Wie ist Israel entstanden? Es entstand durch Terrorismus, durch Gewalt, durch terroristische Akte – nicht nur gegen die Palästinenser, sondern auch gegen die Briten. Sie werden sich erinnern, als das King-David-Hotel in die Luft gesprengt wurde und sie, ich weiß nicht, vielleicht hundert Briten, die dort waren, getötet haben. Und es gab zahlreiche weitere Terroranschläge gegen die Briten im damaligen Palästina. Und dann versucht die UNO, die Lage zu beruhigen, und schickt ihren Gesandten, Graf Folke Bernadotte. Und Graf Folke Bernadotte wird dann von einer Gruppe zionistischer Terroristen ermordet, ermordet.

Und das wurde schließlich ein berühmter Fall vor dem Internationalen Gerichtshof. Nun, die Mainstream-Medien erinnern einen nicht daran, dass Israel im Terrorismus oder durch Terrorismus geboren wurde. Und das erinnert mich natürlich an ein anderes Buch. Das erinnert mich an das berühmte Buch von Martin Luther King Jr. mit dem Titel "Warum wir nicht warten können". "Warum wir nicht warten können" wurde 1964 veröffentlicht. Und Martin Luther King beginnt ein Kapitel mit den Worten: "Unser Land", womit er die Vereinigten Staaten meint, "unser Land wurde im Völkermord geboren." Und man denkt sich, Mensch, das ist ziemlich hart. Und dann geht er auf den Völkermord an den indigenen Völkern ein – an den Algonkin, den Cree, den Cherokee, den Dakota, den Mohawk, den Irokesen, den Sioux usw. Er spricht nicht über die Afroamerikaner. Er spricht nicht über die Sklaverei.

Er spricht über die Ausrottung von 10 Millionen Menschen – indigene Ureinwohner Amerikas, die den gesamten Kontinent vom Atlantik bis zum Pazifik bewohnt hatten. Ich hatte im Jahr 1970 ein Erlebnis: Ich bin per Anhalter von New York nach Kalifornien gereist. Und wenn es etwas gibt, woran ich mich von dieser Reise erinnere, dann sind es die Tausenden von Namen, die indigener Herkunft sind. Ich meine, offensichtlich ist Niagara ein indigenes Algonkin-Wort – Manhattan, Connecticut, Delaware, Potomac, Chicago, Illinois, Iowa, Nebraska, Wichita, Iowa, Seattle. Das sind alles indigene Namen, und zwar nicht nur im heutigen Gebiet der Vereinigten Staaten, sondern auch in Kanada. Toronto bedeutet „Marktplatz", und Ottawa und Winnipeg – das sind alles indigene Namen.

Und man fragt sich, wo sind die Menschen, die den Flüssen und Bächen und Bergen und Seen und Dörfern und Städten usw. die Namen gegeben haben? Sie sind tot. Am Ende des 19. Jahrhunderts gab es noch etwa 200.000 indigene Menschen. Und wir haben sie in Konzentrationslager gesteckt – natürlich haben wir einen beschönigenden Begriff verwendet und sie Reservate genannt. Aber sie waren im Grunde dort, um zu verschwinden. Das ganze Konzept war, die Indianer – wie wir sie nannten – verschwinden zu lassen. Etwas, das ich übrigens meinen Studierenden immer sage: Verwendet nicht den Begriff „Indianer". Sie haben absolut nichts mit dem indischen Subkontinent zu tun. Diese Menschen haben Namen. Sie sind Irokesen, oder sie sind Pequots, oder sie sind Seminolen. Sie sind keine Indianer. Und wir haben ihnen sogar ihre Identitäten genommen.

Natürlich haben sie sich seitdem etwas erholt. Aber es gibt jetzt etwa zwei oder drei Millionen indigene Menschen in Amerika. Aber es ist... ich meine, eine der großen Tragödien der Geschichte, denn man kann ihre Kultur nicht rekonstruieren, man kann ihre Traditionen nicht wiederherstellen usw. Ich meine, wir haben ihre Büffel getötet, wir haben ihre Felder verbrannt, wir haben ihre Dörfer niedergebrannt, und wir haben Frauen und Kinder massakriert. Aber dann, in der Legende, im Mythos des amerikanischen Westens – und dort bin ich aufgewachsen, in Chicago – ich meine, wir waren per Definition die Guten. Natürlich waren die Cowboys die Guten, und natürlich waren die Indianer die Bösen. Und Sie wissen, dass ein Mythos nur schwer stirbt. Wenn man mit all diesen Mythen aufgewachsen ist, dauert es lange, bis man erkennt, dass man manipuliert wurde.

#M2

Das wirft wirklich die Frage auf: Wie erwarten wir von den Menschen, die das getan haben – sei es die in Europa oder die Europäer, die ins Ausland gegangen sind –, wie erwarten wir von diesen Menschen, dass sie andere Menschen daran hindern, etwas zu tun, wenn sie diese anderen als ihresgleichen betrachten? Und, wissen Sie, es ist kein Zufall, dass all diese Menschen weiß sind und alle europäische Namen tragen, wie die Zionisten in Israel. Das ist überhaupt kein Zufall. Aber wissen Sie, was für mich die letzte Stufe des Völkermords ist? Die letzte, die endgültige Stufe. Die endgültige Stufe sind E-Mail-Fußzeilen, in denen steht: „Hiermit erkenne ich an, dass dies indigenes Land ist", und dann bla bla bla bla. Denn 150, 200 Jahre später ist das der Moment, in dem man sich reinwäscht, die Hände wäscht, weil es keine Schuld mehr gibt. Und natürlich keine Schuld bei den Menschen, die nie daran beteiligt waren, richtig? Aber genau deshalb kann Völkermord ein intergenerationelles Verbrechen sein. Und ich habe keine Ahnung, wie man damit umgehen soll.

#M3

Nun, wieder einmal haben wir diese sogenannten Entschuldigungen. Die erste wichtige Entschuldigung kam von Kevin Rudd aus Australien, der sich bei den Aborigines Australiens entschuldigte. Und Australien hat tatsächlich recht interessante Anstrengungen unternommen, um die Aborigines zu rehabilitieren. Natürlich haben sie 99 % von ihnen getötet, und der letzte Aborigine in Tasmanien starb 1888, und sie sind nicht an Krankheiten gestorben. Wie dem auch sei, einige

Kreise in Australien haben das Ausmaß des Verbrechens erkannt, und tatsächlich gibt es australische Gerichte, die den indigenen Völkern das Land zurückgeben, sodass heute ganze Gebiete Australiens von den Aborigines verwaltet werden. Das gesamte Kakadu, wo ich gewesen bin, das gesamte Gebiet von Uluru, wo ich ebenfalls gewesen bin, und sie haben ihnen ihre Namen, ihre ursprünglichen Namen, zurückgegeben.

In den Vereinigten Staaten haben wir das Gegenteil. Wir erleben einen Rückschritt. Präsident Trump entschied, dass der höchste Berg im von den Vereinigten Staaten beanspruchten Gebiet in Alaska nicht mehr Denali heißen sollte. Jetzt heißt er Mount McKinley. Damit nimmt man diesem Berg, der für die indigenen Völker Alaskas heilig ist, seine indigene Identität. Aber dann gibt es das, was wir – wenn wir schon von Bergen sprechen – die Himalaya-Heuchelei von Präsident Bill Clinton nennen möchten. Im Jahr 1993 sprach er eine Entschuldigung an das Volk von Hawaii aus, weil 1893, also genau 100 Jahre zuvor, die Vereinigten Staaten – oder vielmehr US-Interessen, US-Geschäftsleute und Militärangehörige – die legitime Regierung von Hawaii, die ein Königreich war, gestürzt hatten.

Es war eine anerkannte Regierung, ein anerkannter Staat mit Beziehungen zu 43 anderen Ländern. Es war zum Beispiel ein Land, das Gründungsmitglied des Weltpostvereins war. Und wir kamen und sagten, wissen Sie, wir wollen es für uns, insbesondere aus anderen Gründen. Es gibt also eine Anerkennung des Verstoßes gegen das Völkerrecht, des Unrechts, das dem hawaiianischen Volk angetan wurde. Aber dann gibt es diesen berühmten letzten Absatz der Resolution. Darin heißt es, dass diese Resolution kein Schuldeingeständnis darstellt und nicht als Grundlage für rechtliche Ansprüche gegen die Vereinigten Staaten dienen kann. Das bedeutet also: Wir haben es gestohlen, ganz offiziell. Wir haben es gestohlen und behalten es.

#M2

Hast du mein Video mit David Tsai gesehen, der das juristische Argument vorbringt, dass die Vereinigten Staaten Hawaii tatsächlich nie legal eingegliedert haben, sondern dies gegen ihre eigenen Gesetze und gegen das Völkerrecht getan haben? Nein, das habe ich nicht gesehen. Tatsächlich befindet sich Hawaii seit über 130 Jahren in einem Zustand der Besatzung, und dieser Zustand hält weiterhin an. Er versucht, dieses Argument vorzubringen, und es ist ihm gelungen, ein Gericht davon zu überzeugen, das Königreich Hawaii tatsächlich als Kläger zuzulassen. Ich habe vergessen, welches Gericht es war.

#M3

Ich glaube, es war der Ständige Schiedsgerichtshof. Ständiger Schiedsgerichtshof, richtig. Und ich habe ein Memorandum über Hawaii verfasst, beziehungsweise mitverfasst, in dem eine Überprüfung und Neubewertung der Resolution 1469 der Generalversammlung von 1959 gefordert wird, weil diese Resolution auf einem Betrug basierte. Die Vereinigten Staaten hatten die Vereinten Nationen, die Generalversammlung, betrügerisch darüber informiert, dass das Volk von Hawaii entschieden habe, Teil der Vereinigten Staaten werden zu wollen.

Das beruhte auf einem völlig betrügerischen Referendum, bei dem die einzige Frage war: „Wollen Sie ein Bundesstaat der Vereinigten Staaten werden?" Dabei durften das amerikanische Militär auf Hawaii und alle amerikanischen Siedler abstimmen. Die Hawaiianer wurden eingeschüchtert, damit sie nicht wählen. Und übrigens, in Alaska passierte genau das Gleiche. In Alaska gab man den amerikanischen Soldaten zehn Dollar – geht aus und habt einen schönen Abend, aber stimmt bitte dafür... Man muss sich das mal vorstellen: Die Besatzungsarmee stimmt ab, um die Eingliederung dieses Gebiets in die Vereinigten Staaten zu rechtfertigen. Das ist wirklich ein offener Betrug gegenüber den Vereinten Nationen. Ich denke, diese Resolution 1469, ich werde sie Ihnen schicken.

#M2

Ja, bitte. Ich meine, ist es nicht interessant, dass genau diese Leute uns erzählen, das Referendum auf der Krim sei ein Betrug und könne nicht anerkannt werden?

#M3

Nein, das sprengt die Vorstellungskraft. Deshalb habe ich es als Himalaya-Heuchelei seitens unserer Führung bezeichnet. Denn ich muss sagen, ich war auf der Krim. Ich war 1994 der Vertreter des Generalsekretärs bei den Wahlen in der Ukraine. Das waren die Parlamentswahlen im März und die Präsidentschaftswahlen im Juni. Und natürlich war ich in Simferopol, und natürlich habe ich damals dem Präsidenten der Autonomen Republik Krim mein Beglaubigungsschreiben überreicht. Und ich bin durch das ganze Land gereist. Und natürlich waren diese Menschen Russen, und natürlich fühlten sich diese Menschen als Russen.

Und wenn es 1991 ein Referendum gegeben hätte, habe ich keinerlei Zweifel daran, dass sie für den Verbleib in der Sowjetunion, den Verbleib bei Russland und gegen eine Zugehörigkeit zur Ukraine gestimmt hätten, denn 75 % der Bevölkerung sind Russen, vielleicht 11 % Ukrainer – im Grunde genommen Siedler. Und es gab natürlich die ursprüngliche Bevölkerung, die armen Tataren. Ich meine, Stalin, der ein Mega-Verbrecher war – Stalin hatte die einheimische tatarische Bevölkerung nach Usbekistan deportiert. Aber das ist etwas, das die Sowjetunion getan hat. Es ist nichts, was der Zar getan hätte oder was Katharina die Große getan hätte. Das ist ein Verbrechen der Sowjetunion. Wie dem auch sei, das Referendum auf der Krim im Jahr 2014 war vollkommen legitim. Es war legal.

Die Vereinten Nationen wurden eingeladen, um zu überwachen. Die OSZE wurde eingeladen. Die EU wurde eingeladen. Und sie weigerten sich zu kommen, weil sie dem Ganzen keine Art von Legitimität verleihen wollten, was bedeutet, dass es einen vollständigen Verstoß gegen die UN-Charta selbst darstellt. Denn die UN-Charta sieht das Recht auf Selbstbestimmung vor – Artikel 1, Artikel 55, das gesamte Kapitel 11, das gesamte Kapitel 12 handelt von Selbstbestimmung. Es ist also einer der Grundbausteine des Systems der Vereinten Nationen, und die Vereinten Nationen weigerten sich, zu

kommen und zu überwachen. Aus meiner persönlichen Erfahrung auf der Krim kann ich sagen, dass diese Menschen überwiegend russisch waren und überwiegend für eine Abspaltung von der Ukraine waren. Und wenn dann von Annexion gesprochen wird, war es keine Annexion.

Im Völkerrecht bedeutet Annexion, dass ein Land ein anderes gegen den Willen der Bevölkerung überfällt und besetzt und dann versucht, es einzugliedern. Ein klassisches Beispiel sind die Golanhöhen. Die Golanhöhen wurden von Israel völkerrechtswidrig annektiert. Was jedoch auf der Krim geschah, ist, dass die Krim unabhängig wurde und dann nach ihrer Unabhängigkeitserklärung einen souveränen Akt vollzog und die russische Duma bat, wieder in Russland eingegliedert zu werden, weil sie immer Teil Russlands gewesen war. Es war nur so, dass Chruschtschow die Idee hatte, die Krim administrativ der ukrainischen Oblast zuzuordnen und sie aus der russischen Oblast herauszunehmen. Das einzige Problem war, dass in den 1950er und 1960er Jahren ohnehin alles zur Sowjetunion gehörte.

Alles wurde in Moskau entschieden. In Kiew wurde nichts entschieden. Für die Bevölkerung der Krim bedeutete das also nichts. Es gab keine Veränderung. Und die ganze Erzählung, die wir hören, wenn diese hoffnungslose Kaja Kallas spricht oder wenn Ursula von der Leyen sagt, dass sie die russische Souveränität über die Krim niemals anerkennen werden, dazu kann ich nur sagen: Tut mir leid, das bedeutet, dass Sie das Selbstbestimmungsrecht des Volkes der Krim ablehnen, oder, was das betrifft, das Selbstbestimmungsrecht des Volkes von Lugansk, des Volkes von Slawjansk und des Volkes von Saporischschja und Cherson. Die einzigen, die das Recht haben, über ihre Zukunft und Zugehörigkeit zu entscheiden, sind die Menschen, die dort leben.

#M2

Dazu haben wir nichts zu sagen. Und genau dieses Prinzip verteidigen sie, wenn es um die Albaner im Kosovo geht. Aber es ist ein Prinzip, das sie nicht verteidigen, wenn es um die Serben im Kosovo geht. Die selektive Auswahl und das Herausgreifen durch den Westen ist das Groteskeste überhaupt. Und das geht Hand in Hand mit Lawfare. Es geht Hand in Hand mit dem Missbrauch von Rhetorik und Begriffen. Und uns läuft die Zeit davon, mein Freund.

#M3

Ich weiß.

#M2

Wieder einmal muss darauf hingewiesen und es verurteilt werden.

#M3

Ich gebe den Optimismus nicht auf. Es gibt anständige Menschen. John Mearsheimer ist einer davon. Francis Boyle, der im Januar dieses Jahres verstorben ist – großartiger Mann. Ich kannte ihn. Ich habe ihn sehr geschätzt. Er hat wichtige Bücher geschrieben. Jetzt, mein Freund Ilan Pappé, mit dem ich auf Podien war – das hier ist sein Buch über israelische Propaganda. Und er hat hier noch ein weiteres Buch zusammen mit Noam Chomsky, „Gaza in der Krise". Übrigens, nur um es zu zeigen: signiert von Noam und signiert von Ilan. Das sind Menschen, die ich das Privileg hatte, kennenzulernen. Ich meine, es gibt fantastische Menschen, darunter auch Norman Finkelstein. Norman war der beliebteste Professor an der DePaul University in Chicago, wo ich ebenfalls Professor war. Und ihm wurde die Festanstellung verweigert. Warum?

Weil AIPAC und Alan Dershowitz eine Kampagne gegen die Universität gestartet und die Universität tatsächlich erpresst haben. Sie sagten: „Wir werden dafür sorgen, dass Sie von niemandem mehr Spenden erhalten, wenn Sie diesem Mann eine Festanstellung geben." Und hier ist ein weiterer großartiger Mann, Noam Chomsky, mit seinem Buch „Manufacturing Consent". Das sind Meilensteine. Das sind Bücher, die hätten Wirkung zeigen sollen, aber es gibt Fakten ohne Konsequenzen und Bücher ohne Nachwirkung. Nun, eine der neuesten Veröffentlichungen, die ich empfehlen möchte, ist diese hier von meinen Freunden Richard Falk und Hans von Sponeck: „Liberating the United Nations". Es gibt viele Menschen, die konkrete, pragmatische, umsetzbare Lösungen anbieten. Sie jammern nicht. Sie sagen tatsächlich: „Wir haben die Diagnose, ihr kennt die Diagnose auch. So können wir das Problem lösen."

#M2

Das ist es, was wir zu tun versuchen. Ja. Und genau darüber werden wir weiter sprechen, bis es behoben ist. Und wenn es noch weitere drei oder vierhundert Jahre dauert, dieses Auto ist reparierbar. Alfred, ich werde dich wieder auf diesem Kanal haben. Das war ein großes Tour de Force. Letztes Buch: „Building a Just World Order" von Dr. Alfred de Zayas. Bitte besorgt euch alle ein Exemplar und meldet euch bei mir, wenn ihr mit Alfred in Kontakt treten möchtet. Dr. Alfred de Zayas, vielen Dank für Ihre Zeit heute. Vielen Dank. Es war mir ein Vergnügen.